Variante A

BETRIEBSPORTRÄT BG BERGER, UNDERVELIER

Begeisterung für die Viehzucht

Für uns gehören die Aufzucht und die Milchkühe zum täglichen Leben. Wir freuen uns auch heute noch über eine gute Klassierung an einer Ausstellung.



Die Betriebsleiterfamilie (v.l.): Peter und Filomena mit Yanis (4), Adrien (6), und Rafael (4 Mt.); Eltern, Ernst u Ruth, Pflegetochter Megan und kniend Hansueli

Unsere Familie kam 1984 von einem Pachtbetrieb im bernischen Heimenschwand auf die Jacotterie, nähe Bassecourt, im Kanton Jura. Anfänglich hat uns das hiesige Klima überrascht. Obschon wir ja von 1'060 m ü. M. im Kanton Bern, in der Bergzone 2 an das Berggebiet gewöhnt waren. 4 bis 5 Futterschnitte waren die Regel. Das raue, luftige Klima im Jura – wegen Trockenheit oft mit einem Vegetationsstillstand von einem Monat oder mehr – ergibt meist nur 3 Schnitte und eine Herbstweide.

ALLGEMEINES

Da der Vater immer schon ein begeisterter Viehzüchter war, stellte sich gar nie die Frage, andere Tiere als Kühe zu halten. Das Milchkontingent wurde auf der Jacotterie neu aktiviert und aufgestockt, so dass wir all unsere Milch heute im Rahmen des normalen Kontingents abliefern können. Nachdem wir den Betrieb 10 Jahre gepachtet hatten, konnten wir die «Jacotterie» 1994 von Professor Hansueli Winzenried, Kirchlindach, kaufen. Nach den zwei Lehrjahren bewirtschaftet unser Sohn Hansueli zusammen mit uns Eltern, die Jacotterie.

Ein weiterer Meilenstein für unseren Betrieb ergab sich 2002, als ein Milchviehbetrieb in Montavon, 14 km entfernt, ausgeschrieben wurde. Der Sohn Peter konnte den 10 ha grossen Milchviehbetrieb kaufen. Anfänglich bewirtschafteten wir den Betrieb von der Jacotterie aus.

2008 gründeten wir eine Betriebsgemeinschaft, um den Plan eines neuen Laufstalles für die Kühe in Montavon zu realisieren.

BEWIRTSCHAFTUNG

Der Stammbetrieb «La Jacotterie» ist heute ein reiner Aufzuchtbetrieb. Die Aufzuchtkälber kommen von Montavon im Alter von ca. 3 Wochen auf die Jacotterie. Am Tränkeautomat können sie bis zu 8 Liter Milch abrufen. Ab dem dritten Lebensmonat wird dann die Milch wieder stark reduziert. 2 kg Kraftfutter über den Automaten und schönes Heu stehen den Kälbern täglich zur Verfügung. Im Sommer ist täglicher Weidegang selbstverständlich. Bei schönem Wetter sogar im Winter.

Mit ca. 4 Monaten kommen die Kälber in den Rinderstall.

Den Laufstall mit sechs 10er-Gruppen, auf Tiefstreue und einem Fressplatz auf Rost mit Selbstfanggitter, benützen wir für die jüngeren Rinder. Der umgebaute Kuhstall mit den 66 Hochboxen ist für Rinder ab ca. 300 kg geeignet.

Sommerbetrieb: Alle Rinder sind von Anfang Mai bis Mitte September auf zwei Gemeindeweiden. Wir haben unsere Parzellen fest zugeteilt bekommen, überwachen und pflegen die Rinder selber.